

In Innsbruck wurden in diesem Monat folgende gesundheitlich besonders bedenkliche Substanzen analysiert:

ALS SPEED ZUR ANALYSE GEBRACHT

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Amphetamin (474 mg/g = 47,4 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Amphetamin (150 mg/g = 15,0 % Wirkstoffgehalt), Ketamin (117 mg/g), MDMA (< 10 mg/g), Koffein (658 mg/g)
- Amphetamin (148 mg/g = 14,8 % Wirkstoffgehalt), Koffein (622 mg/g), Phenethylamin (nicht quantifiziert)
- Amphetamin (42 mg/g = 4,2 % Wirkstoffgehalt), Lidocain (367 mg/g), Koffein (38 mg/g)

*Ab 250 mg/g = 25 % Wirkstoffgehalt gilt Amphetamin als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!
n.q. = nicht quantifiziert

RISIKOEINSCHÄTZUNG

Aufgrund des hohen Flüssigkeitsverlustes bei gleichzeitigem Konsum von Amphetamin und Koffein steigt die Gefahr der Dehydrierung; Blutdruck und Körpertemperatur sind erhöht. Gleichzeitiger Konsum bedeutet eine starke Belastung für das Herz-Kreislaufsystem. **Hohe Dosen Koffein (ab 500 mg) fügen der Wirkung eine nervöse und unruhige Komponente hinzu. Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Schweißausbrüche, Kurzatmigkeit und Schlafstörungen sind wahrscheinlich. Durch die unspezifische Aktivierung des gesamten Organismus kann es auch zu Angstzuständen kommen.**

QUELLEN & WEITERE INFOS:



ALS KETAMIN ZUR ANALYSE GEBRACHT

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Ketamin (784 mg/g = 78,4% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*

**Ab 700 mg/g = 70% Wirkstoffgehalt gilt Ketamin als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

RISIKOEINSCHÄTZUNG

Hohe Dosen Ketamin verstärken körperliche Nebenwirkungen (Schmerzunempfindlichkeit, Koordinations -und Kommunikationsschwierigkeiten, Schwindel, Übelkeit, erhöhter Puls und Blutdruck, Herzrhythmusstörungen) und können zu **Muskelsteifheit, Lähmungserscheinungen und Narkose**, sehr hohe Dosen bis hin zu **epileptischen Anfällen und Koma** führen. Psychisch können hohe Dosen von Ketamin sehr belastend sein und **Angst, Panik** sowie **paranoide Zustände** auslösen.

ALS MDMA ZUR ANALYSE GEBRACHT

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Methyldmethamphetamin (n.q.)

n.q. = nicht quantifiziert

QUELLEN & WEITERE INFOS:



ALS KOKAIN ZUR ANALYSE GEBRACHT

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Kokain (990 mg/g = 99,0 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (984 mg/g = 98,4 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (980 mg/g = 98,0 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (901 mg/g = 90,1 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (898 mg/g = 89,8 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (880 mg/g = 88,0 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (863 mg/g = 86,3 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (861 mg/g = 86,1 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (845 mg/g = 84,5 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (821 mg/g = 82,1 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (747 mg/g = 74,7 % Wirkstoffgehalt), Levamisol (212 mg/g)
- Kokain (722 mg/g = 72,2 % Wirkstoffgehalt), Procain (n.q.)
- Kokain (452 mg/g = 45,2 % Wirkstoffgehalt), Levamisol (21 mg/g), Phenacetin (520 mg/g)

**Ab 800 mg/g = 80 % Wirkstoffgehalt gilt Kokain als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!
n.q. = nicht quantifiziert*

RISIKOEINSCHÄTZUNG

Achtung! Zur Zeit steigen die Zahlen an verunreinigten Kokainproben in verschiedenen Drug-Checking Einrichtungen Europas markant an. Nur eine Laboranalyse kann Gewissheit über die Zusammensetzung eines Pulvers und mögliche einhergehende Konsumrisiken geben.

Der durchschnittliche Wirkstoffgehalt in Kokain ist dennoch hoch! Um Überdosierungen zu vermeiden unbedingt niedrig dosieren und nicht nachlegen. Verzichte auf jeglichen Mischkonsum, auch mit Alkohol oder Energydrinks!!

QUELLEN & WEITERE INFOS:



ALS HEROIN ZUR ANALYSE GEBRACHT:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Heroin (nicht quantifiziert), Paracetamol (452 mg/g), Koffein (176 mg/g)

ALS „UNBEKANNT“ ZUR ANALYSE GEBRACHT:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- MDMA (990 mg/g = 99,0 % Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!*
- Amphetamin (109 mg/g = 10,9 % Wirkstoffgehalt), Koffein (679 mg/g)
- Amphetamin (60 mg/g = 6,0 % Wirkstoffgehalt), Koffein (606 mg/g)

ACHTUNG!

Der Wirkstoffgehalt psychoaktiver Substanzen variiert sehr stark und ist **optisch nicht erkennbar!**

Beachte daher unbedingt die **Safer Use Regeln:**

- Dosiere niedrig und warte mind. 2 Stunden, um die Wirkung zu erfahren.
- Verzichte auf Mischkonsum (auch mit Alkohol, Energydrinks oder Cannabis), da es zu unberechenbaren Wechselwirkungen kommen kann.
- Achte auf die Bedürfnisse deines Körpers: Trink´ Wasser & mach´ Pausen an der frischen Luft.
- Nutze Drug Checking-Angebote!

Weitere Infos zu Safer Use:

www.drogenarbeitz6.at/konsum/safer-use

Weiterführende Infos zu den Inhaltsstoffen:

Quellen: www.checkyourdrugs.at, www.saferparty.ch

QUELLEN & WEITERE INFOS:



KOFFEIN

Koffein macht wach, beschleunigt den Herzschlag und steigert vorübergehend die geistige Leistungsfähigkeit. In höheren Dosen, ab 300mg (ca. 8 Tassen Kaffee) erzeugt es Euphorie. Koffein entzieht dem Körper Flüssigkeit.

Bei hohen Dosen sind folgende Nebenwirkungen möglich: Schweißausbrüche, Herzflattern, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Zittern, Nervosität und Schlafstörungen. Bei dauerhaftem regelmäßigen Gebrauch besteht die Gefahr einer Abhängigkeit mit körperlichen Symptomen. Die Wechselwirkung zweier oder mehrerer psychoaktiver Substanzen, also auch die von Koffein mit Kokain, ist kaum einschätzbar und entspricht in der Regel nicht der Summe ihrer Einzelwirkungen. Die Kombination unterschiedlicher aufputschend wirkender Substanzen **belastet das Herzkreislaufsystem stark**, führt zu Temperaturanstieg und Flüssigkeitsverlust - es besteht eine erhöhte **Gefahr des Austrocknens**.

LEVAMISOL

Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, **Agranulocytosis** genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu **lebensbedrohlichen Infektionen** führen kann.

Die Symptome die dabei auftreten können sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und

QUELLEN & WEITERE INFOS:



oberflächliches Absterben von Hautarealen.

Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt unabhängig von der aufgenommenen Dosis mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Am häufigsten tritt Agranulozytose auf, wenn Levamisol kontinuierlich 3-12 Monate eingenommen wird. Es sind aber auch Fälle bekannt, bei denen bereits nach weniger als drei Wochen nach der ersten Levamisol-Einnahme die Erkrankung diagnostiziert wurde.

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Aminorex hat eine amphetaminartige Wirkung. Bei gleichzeitigem Konsum von Kokain kommt es zu einer Wirkungsverlängerung, da die Wirkung von Aminorex einsetzt, wenn jene des Kokains nachlässt. Studien zeigen jedoch klar, dass Aminorex das **Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (=lebensgefährlicher Lungenhochdruck)** erhöht. Das Risiko besteht insbesondere bei wiederholtem Vorkommen von Aminorex im Körper. Der Lungenhochdruck wird dabei beim Konsumieren nicht sofort festgestellt, sondern kann sich unter Umständen erst nach einigen Monaten in zunehmend eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit äußern.

In welchem Ausmaß sich Levamisol in Aminorex umwandelt und ob das regelmäßige Konsumieren levamisolhaltigen Kokains tatsächlich zu Lungenhochdruck führen kann, ist gegenwärtig nicht geklärt. Zu bedenken gilt, dass eine pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) tödlich verlaufen kann.

LIDOCAIN

Lidocain ist ein Lokalanästhetikum. Wie alle örtlichen Betäubungsmittel kann Lidocain die typischen Nebenwirkungen erzeugen; dazu gehören Wirkungen im Bereich des zentralen Nervensystems (wie z. B. Unruhe, Krampfanfälle u. a.), des Herzens (Rhythmusstörungen), Blutdruckabfall und allergische Reaktionen. Lidocain wird aufgrund der betäubenden Wirkung (Zungen-, Zahnfleischtest) als Streckmittel eingesetzt. Die Interaktion zwischen Lidocain und Kokain ist zum Teil sehr schwerwiegend und kann zu lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen führen.

QUELLEN & WEITERE INFOS:



METHYLMETHAMPHETAMIN

Methylmethamphetamine (2-, 3-, 4-) sind Amphetaminderivate und synthetisch hergestellte Substanzen aus der Stoffgruppe der Phenylethylamine. Durch seine chemische Struktur sind sie eng mit Methamphetamine verwandt und dürften darum ebenfalls stimulierende Effekte aufweisen. Da es sich um weitgehend unerforschte Neue Psychoaktive Substanzen handelt, gibt es keine wissenschaftliche Informationen zu Wirkungsweisen, Dosisangaben und Langzeitfolgen!

PARACETAMOL

Paracetamol gehört in die Gruppe der Nichtopioid-Analgetika und ist ein Schmerzmittel und Fiebersenker, das in vielen Medikamenten vorkommt. Es wird bei Erkältungsbeschwerden und grippalem Infekt eingesetzt. Sehr selten kann es zu allergischen Reaktionen in Form von einfachem Hautausschlag oder Nesselausschlag bis hin zu einer Schockreaktion kommen. Bei empfindlichen Personen kann es selten zu einer Verkrampfung der Atemmuskulatur kommen.

PHENACETIN

Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat und wurde zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung verwendet. Wegen seiner karzinogenen und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten ist dieses Arzneimittel seit 1986 nicht mehr im Handel. Phenacetin kann auch Erregung und Euphorie auslösen und wird wohl deshalb als Streckmittel eingesetzt.

PROCAIN

Procain ist ein Lokalanästhetikum. Höhere Dosen von nasal konsumiertem Procain können negative Auswirkungen auf das Herzkreislaufsystem haben. Speziell bei Personen mit Vorerkrankungen des Herzkreislaufsystems wird das Risiko für das Auftreten von Herzrhythmusstörungen und einem Herzinfarkt durch Konsum von Procain deutlich erhöht.

QUELLEN & WEITERE INFOS:

